

# Impressum

Denkmalpflege in Lüneburg 2002  
Bodeneinblicke – 11 Jahre Stadtarchäologie in Lüneburg

herausgegeben von Edgar Ring  
im Auftrag der  
Lüneburger Stadtarchäologie e.V.

Lüneburg 2002  
ISBN 3-932520-07-6  
© Lüneburger Stadtarchäologie e.V.  
Herstellung: Ebeling & Blumenbach GmbH

## Der verschlossene Mann

### St. Lambertikirche

#### Schraubtaler, Silberguß mit aufgelötetem Gewinde

Dm.: 41 mm, Stärke 3,5 mm

Innen Temperamalerei (?), 1635, Dresden 1598

Edgar Ring

Fast 350 Jahre vergingen, bis das Portrait eines Mannes wieder entdeckt wurde. Es befand sich nicht in einer Bildersammlung oder verstaubt auf einem Dachboden, sondern in einer Gruft der St. Lambertikirche.

Während der Grabungskampagne 1998 wurden in einer Gruft unter zwei barocken Bestattungen ein Taler, ein kleines silbernes Kreuz und der Schädel einer Frau gefunden. Der Taler trägt auf der Vorderseite die Umschrift CHRISTIAN·JOHAN·GEORG·ET·AVGVSTUS. Drei Portraits sind zu erkennen: die drei sächsischen Kurfürsten und Brüder Christian II., Johann Georg I. und August. Der Taler trägt die Datierung 1598, die letzte Ziffer ist allerdings nicht deutlich zu lesen. Auf der Rückseite befindet sich ebenfalls eine Umschrift: FRAT·ET·DV·CES·SAXON, also Brüder und Fürsten Sachsens, die Marke eines Dresdener Münzmeisters und ein sächsisches Wappen. Bei näherer Betrachtung erwies sich das Fundstück als ein Schraubtaler. Im Zuge der Restaurierung beim Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege konnte er geöffnet werden. Auf der Innenfläche der Vorderseite befindet sich das Portrait eines bärtigen Mannes, der vornehm mit einem Wams bekleidet ist. Über dem engen Wams bedeckt eine Fallkrause die Schultern. Diese Fallkrause, die Haartracht und Spitz- und Schnurbart sprechen für eine Datierung dieses Portraits in die Zeit um 1630.

Ein Gemälde auf der Innenfläche der Rückseite verrät den Zweck dieses Schraubtalers. Zwei auf Zweigen sitzende Tauben halten in ihren Schnäbeln einen Ring. Unter den Zweigen brennt ein Herz. Der Schraubtaler war eine Liebesgabe. Die zierlichen Bilder wurden 1635 gemalt.

Die Identifikation des Mannes ist noch nicht geglückt. Die Gruft in einer Kapelle des nördlichen Seitenschiffes der St. Lambertikirche kann bisher keiner Lüneburger Familie zugewiesen werden.

Die Entdeckung des Schraubtalers mit dem so lange verborgenen Miniaturportrait berührt die Lebensgeschichte zweier Menschen, die vor nahezu 350 Jahren lebten.



Vorderseite mit den drei sächsischen Herzögen



Rückseite mit einem sächsischen Wappen



Portrait des unbekanntem Mannes



Die Liebesgabe

Literatur: Edgar Ring, *Der verschlossene Mann. Ein Schraubtaler aus der Gruft der St. Lambertikirche. Denkmalpflege in Lüneburg 2, 2000, 37-41*